

durchgesprochen und in der Brigadeversammlung zur Debatte gestellt. Nach Bestätigung durch die Brigade wird der Vorschlag den entsprechenden Leitern unterbreitet. Gleichzeitig erhalten die BPO- und APO-Leitung sowie die AGL, wenn notwendig, die erforderlichen Informationen. So entwickelt sich die ökonomische Gruppe zu einer Form sozialistischer Gemeinschaftsarbeit des ganzen Brigadekollektivs, durch die der Kampf der Brigaden um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ gefördert wird. Dabei hat sich bisher auch gezeigt, daß mit Hilfe der ökonomischen Gruppen in den Brigaden eine wirkungsvollere Verbindung des sozialistischen Wettbewerbes mit der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit hergestellt wird. Auf diese Weise wird zugleich die demokratische Mitwirkung aller Kollegen an der Entscheidungsvorbereitung der staatlichen Leiter qualifiziert. Deswegen betrachten wir die ökonomischen Gruppen als wichtigen und wesentlichen Faktor bei der Durchsetzung des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung im Betrieb. Deswegen achten wir besonders auch darauf, daß die staatlichen Leiter diese Bewegung fördern.

Im Zusammenhang mit den von der ökonomischen Gruppe vorgenommenen Untersuchungen und Aussprachen mit den Kollegen werden viele Verbesserungsvorschläge geboren. Es ist selbstverständlich, daß das individuelle Urheberrecht dem Kollegen, der einen Verbesserungsvorschlag macht oder auch nur den Gedanken für eine Verbesserung unterbreitet, gewährleistet wird. Grundsätzlich erhalten nur diejenigen Kollegen eine materielle Vergütung, die unmittelbar an der Ausarbeitung eines Verbesserungsvorschlages beteiligt sind. Würden alle Vorschläge als ausschließliches Produkt der ökonomischen

Gruppe oder des gesamten Brigadekollektivs ausgegeben werden, dann würde das Prinzip der materiellen Interessiertheit verletzt und der Gleichmacherei Vorschub geleistet werden.

Die Praxis hat die Nützlichkeit dieser Methode bestätigt. Seit dem Bestehen der ökonomischen Gruppe in der Brigade „Andrijan Nikolajew“ sind direkt von der ökonomischen Gruppe 14 Vorschläge gemacht worden. Hinzu kommen 20 weitere Vorschläge von jeweils zwei bis drei Brigademitgliedern, die sich zur Ausarbeitung eines Verbesserungsvorschlages zusammengefunden hatten.

### Initiative hat keine Grenzen

Daß die Initiative der Werktätigen, die von den ökonomischen Gruppen in den Brigaden ausgelöst wurde, keine Grenzen kennt, sei an einem Beispiel demonstriert. Das technisch-ökonomische Hauptproblem im Hennigsdorfer Stahl- und Walzwerk ist die Einführung moderner Technik und fortgeschrittenster Technologien. Das von entsprechenden Stellen vorgelegte Projekt der komplexen Rationalisierung sah vor, die Produktionskapazität im Perspektivzeitraum bis 1970 bedeutend zu erweitern. Dieses Projekt ist 1965 ausgearbeitet worden. 1968 sollten wir beginnen, es zu verwirklichen. Laut Projekt ist u. a. der Aufwand für eine neu zu errichtende Halle mit fünf Millionen MDN veranschlagt.

Als die Brigade „Nikolajew“ ihre ökonomische Gruppe bildete, entsann man sich wieder des Projektes. Es löste heftige Diskussionen aus. Die Partei verlangt, sagten die Genossen, daß intensiv zu rationalisieren ist, d. h. es sollen aufwendige Investmittel für Neubauten vermieden, da-

## Genosse

### VOLKMAR BERND

ist mit 23 Jahren das jüngste Mitglied der ökonomischen Gruppe in der Brigade „Andrijan Nikolajew“. Sein Weg führte ihn vom Hausmeister im Klubhaus zum Kokillmann im Gießbetrieb des Stahl- und Walzwerkes „Wilhelm Florin“, Hennigsdorf. Während seines Ehrendienstes in der Nationalen Volksarmee erhielt er mehrere Auszeichnungen. Die „Arthur-Becker-Medaille“ in Gold erhielt er als Kollektivauszeichnung.

